

# Kremsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Wochentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 R., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 R. 20 Pf., außerhalb desselben 1 R. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzelle oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 34.

Donnerstag, den 3. März 1892.

53. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern an die R. Stadtdirektion Stuttgart und an sämtliche R. Oberämter.

Nach §. 134 a der Novelle zur Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Ges.-Bl. S. 261) muß binnen 4 Wochen vom 1. April 1892 ab für jede Fabrik, in welcher in der Regel mehr als 20 Arbeiter beschäftigt werden, eine Arbeitsordnung erlassen, und nach §. 134 e dieselbe binnen 3 Tagen der untern Verwaltungsbehörde eingereicht werden. Die vor dem 1. April 1892 erlassenen Arbeitsordnungen (Fabrikordnungen) aller Fabriken, nicht nur derjenigen, in welchen in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, müssen, sofern sie nicht aufgehoben werden, den Vorschriften der §§. 134 a bis 134 c, 134 e Abs. 2, 134 f sowie überhaupt den Bestimmungen der Novelle vom 1. Juni 1891 angepaßt und binnen 4 Wochen nach dem 1. April 1892 der untern Verwaltungsbehörde eingereicht werden.

Die Wahrnehmung der in §. 134 e, §. 134 f und §. 134 g der untern Verwaltungsbehörde zugewiesenen Zuständigkeiten liegt den Oberämtern ob; „höhere Verwaltungsbehörde“ im Sinne des §. 134 f Abs. 2 ist die Kreisregierung.

Bezüglich der Staatsbetriebe bleibt anderweitige Anordnung nach §. 155 Abs. 3 (Art. 8 des Gesetzes vom 1. Juni 1891) vorbehalten. Um den Fabrikanten die Aufstellung vorschriftsmäßiger Arbeitsordnungen zu erleichtern, ist von dem R. Ministerium des Innern die amtliche Aufstellung zweier Muster von Arbeitsordnungen, einer auf die notwendigsten Bestimmungen beschränkten und einer eingehenderen, namentlich auch Ordnungsvorschriften enthaltenden, veranlaßt worden. Diese Muster kommen im Gewerbeblatt zum Abdruck. Auch sind im Buchhandel Abdrücke auf Schreibpapier mit Anmerkungen und dem Text der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zu haben. Solche Abdrücke können zweckmäßig zur Bearbeitung der Entwürfe von Arbeitsordnungen und zu deren Vorlage an die Oberämter benutzt werden. Ein Exemplar eines solchen Abdrucks kann beim Oberamt eingesehen werden.

Die Inhaber der im diesseitigen Bezirk bestehenden Fabriken werden hiermit auf Vorstehendes aufmerksam gemacht und behufs der Vermeidung von die Erledigung verzögernden Geschäftsanhäufung zu baldiger Vorlage der neuen beziehungsweise revidierten Arbeitsordnungen in zwei Ausfertigungen aufgefordert.

Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß die vorstehende Bekanntmachung den Fabrikanten ihrer Gemeinden rechtzeitig zur Kenntnis kommt.

Den 29. Februar 1892.

R. Oberamt: L h y m.

## Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Prämierung von Schafvieh.

Am Mittwoch den 20. April ds. Js. wird in Balingen die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

- Die ausgesetzten Preise sind:
  - für die besten, höchstens vier-schäufeligen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M.
  - für die besten, höchstens sechs-schäufeligen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M.zusammen 16 Preise mit 960 M.

- Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 20. April d. J., vor-mittags 8 Uhr, in Balingen auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.

Der Platz für die Schafschau wird durch Anschläge an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.

- Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.

Stuttgart, den 18. Februar 1892.

- Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens zwanzig Muttertiere, darunter mindestens zehn mit ihren Lämmern, aufzustellen.

Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.

- Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichwoelligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.

- Diejenigen, welche im letzten Jahre in Münstingen für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten.

Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.

- Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.

Die Oberämter sollen für Aufnahme dieser Bekanntmachung in die Bezirksamtsblätter Sorge tragen.

v. D. w.

## Bau-Akkord.

Die zur Unterhaltung der Bahn und der Hochbauten an der Strecke  
Caanstatt—Unterböbingen im Jahre 1892



erforderlichen Arbeiten sollen soweit möglich im Akkord vergeben werden. Das Preisverzeichnis und Bedingungsheft, sowie die Kostenvoranschläge für die einzelnen Strecken liegen bei den Bahnmeistereien in Waiblingen, Schorndorf und Gmünd, des Gesamtüber-schlag außerdem beim Bauamt zur Einsicht auf, woselbst Angebote bis

Montag den 7. März d. Js.

Kristlich und portofrei eingereicht sein.  
Schorndorf, den 29. Februar 1892.

R. Eisenb. Betriebs-Bauamt  
B u n d l.

**K. Hofkammeramt Waiblingen.**  
**Nutz- und Brennholz-**  
**Verkauf.**



Am **Mittwoch** den 9. März,  
 im Hofkammerwald **Egliswiler** (Abteil-  
 lung **Seebüchel** und **Rappenloch**):

1 **Rirschbaum** 10 m lang, 18 cm stark,  
 47 **Erlenstämme** 5-12 m lang, 15-23  
 cm stark,

5 **Eläbeer** 6-8 m lang, 18-20 cm stark,  
 15 **Hagenbüchen** 4-8 m lang, 17-24 cm stark,  
 6 **Km. erlene** **Nutzholzprügel** 2 m lang,  
 6 " **dto.** 1 m  
 30 " **Nadelholz** **Scheiter** und **Prügel**,  
 6 " **Anbruchholz**,

200 **erlene** **Wellen**,  
 200 **forchene** **Wellen**,  
 5 **Loße** **gemischtes** **Nabenreißach**, **geschätzt** zu 400 **Wellen**.

**Zusammenkunft** um 10 Uhr im **Schlag Seebüchel**.

**Waiblingen.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die **Erben** der **† Michael Knittel**, **Webers** **Wittwe** **hier** **bringen**  
**am** **nächsten**

**Samstag**, den 5. d. **Mts.**

**Vormittags** 11 **Uhr**

auf **hiesigem** **Rathaus** im **öffentlichen** **Aussreich** zum 3. und **letzten**  
**Mal** zum **Verkauf**:

17 **Ar** 76 **Dm.** **Acker** im **kleinen** **obern** **Feld**  
 angekauft um 500 **M.**  
 15 **Ar** 97 **Dm.** **Baumwiese** im **mittleren** **Rosthof**  
 angekauft um 600 **M.**

**Hierzu** **sind** die **Besitzer** **eingeladen**.

Den 2. März 1892.

**Ratschreiberet.**

**Waiblingen.**

**Haus- & Scheuer-Verkauf.**

**Karl Gottlob Betsch**, **Weingärtners** **Wittwe** **hier**, **Karoline**  
**geb. Rau** **bringt** **am** **nächsten**

**Samstag**, den 5. d. **Mts.**

**Vormittags** 11 **Uhr**

auf **hies.** **Rathaus** im **öffentlichen** **Aussreich** zum 3. und **letzten** **Mal**  
 zum **Verkauf**.

1 **Ar** 79 **Dm.** ein **1stod.** **Wohnhaus** mit **getrenntem** **Keller**, und  
**Scheuer** mit **Hofraum** in der **Weingärtnervorstadt**.

**Dr. V. A. zus.** 1840 **M.**  
 angekauft um 1900 **M.**

**Hierzu** **sind** die **Besitzer** **eingeladen**.

Den 2. März 1892.

**Ratschreiberet.**

**Korb.**

**Gerichtsbezirks** **Waiblingen.**

**Im Konkurse**

des **alt Johann Georg Singer**, **Wgrs.** und **Witwers** in **Korb**  
**ist** die **Schlussverteilung** **genehmigt** und **beträgt** die

**Gesamtsumme** der zu **berücksichtigenden**, **durchaus** **unbevor-**  
**rechtigten** **Forderungen** 14,033 **M.** 14 **Pf.**  
 und der **verfügbare** **Massebestand**, von dem aber die **Kosten**  
 des **Verfahrens** noch **abgehen** 5,768 **M.** 04 **Pf.**

wovon die **Gläubiger** unter **Hinweisung** auf § 140 und 141 **d. R. D.**  
**hiermit** in **Kenntnis** **gesetzt** werden.

Den 29. Februar 1892.

**Konkursverwalter:**

**Not. H. Kasper**  
 in **Uilingen**.

**Privat-Anzeigen.**

**Gewerbeverein Waiblingen.**

**Nächsten** **Samstag**, den 5. März,  
**abends** 7 1/2 **Uhr**

**findet** im **Adlersaal** ein

**Unterhaltungs-Abend**

**statt**, an welchem ein **Mitglied** **unseres** **Bereins** mit dem **Skioptikon** der  
**R. Centralstelle** **Stuttgart** ca. 100 **Bilder**, teils **landschaftliche** und **archi-**  
**tektontische**, teils **plastische**, **mikroskopische** und **Chromatropen** **vorführen**  
**wird**, wozu **unsere** **Mitglieder** **hiermit** **freundlich** **eingeladen** werden.

**Der Vorstand:**

**F. Rüderli.**

**Die Herren Geistlichen,**

welche **Konfirmamentestamente** **wünschen**, werden **gebeten** dieselben  
**fort** zu **bestellen** bei

**Gottlob Villinger.**

**Danksagung.**

Alle die vielen **Wohlthaten** und **Beweise** **herzlicher** **Teil-**  
**nahme**, welche wir **während** des **Krankseins** und **bei** dem  
**Hingange** **unseres** **so** **früh** **verstorbenen** **Sohnes**, **Bruders** und  
**Schwagers**

**Friedrich Walter,**

**Küfer,**

in **so** **überaus** **großem** **Masse** **erfahren** **durften**, die **ehrenvolle**  
**Begleitung** zu **seiner** **Ruhestätte**, **insbesondere** **auch** **von** **Seiten**  
**des** **Militärvereins**, der **erhebende** **Gesang** und die **tröstlichen**  
**Worte** **des** **Herrn** **Stadtpfarverweisers** **verpflichten** **uns** zu  
**großem** **Danke**, welchen wir **hiermit** **auf** **diesem** **Wege** **darbringen**.  
**Waiblingen**, den 1. März 1892.

Die **Hinterbliebenen.**

**Waiblingen.**

**Danksagung.**

Anlässlich der **Krankheit** und des **Todes** **unseres** **teuren**  
**geliebten** **Vaters**, **Schwieger-** und **Großvaters** **sind**  
**uns** **so** **vieler** **Beweise** **herzlicher** **Liebe** und **Teilnahme** **zuge-**  
**kommen**, **daß** **wir** **uns** **gedrungen** **fühlen**, **Allen** **unsern** **tief-**  
**gefühlten** **Dank** **auszusprechen**.

In **tiefer** **Trauer** die **Gattin:**

**Rösle Oswald**, **geb. Häfeli,**

Der **Sohn:** **Carl Oswald,**

**Missionar** **in** **Afrika** **mit** **Gattin,**

Die **Töchter:** **Mathilde** **mit** **ihrem** **Vater,**

**Carl** **Neder** **in** **Stuttgart,**

**Ernestine** **Oswald.**

**Waiblingen.**

**Danksagung.**

Für die vielen **Beweise** **herzlicher** **Teilnahme** **während** der  
**Krankheit**, **sowie** **bei** dem **Hinscheiden** **meiner** **geliebten** **Gattin**

**Friedrike,**

für die **ehrenvolle** **Begleitung** zu **ihrer** **letzten** **Ruhestätte** **so-**  
**wie** **für** die **reichen** **Blumenspenden** und **dem** **hiesigen** **Sterbe-**  
**kassenverein** **sage** **ich** **meinen** **aufrichtigsten** **Dank**.

Der **trauernde** **Gatte:**

**Carl Bürkle**, **Mezger.**

**Waiblingen.**

**Unterselbener** **verkauft**

**100 Stück Hosen & Westen**

**in** **Zuch** und **Halbtuch**

für **Knaben** **von** 4 **bis** 16 **Jahren**, **sowie** **einige**

**ganze** **Anzüge**

**weit** **unter** dem **Selbstkostenpreis**, **eine** **große** **Partie**

**Arbeitshosen**

**ebenfalls** zu **herabgesetzten** **Preisen**, **ferner** **empfehle** **ich** **eine** **große**  
**Auswahl** **in**

**Konfirmanden-, Herren- und**  
**Kinder-Anzüge**

zu **den** **billigsten** **Tagespreisen**.

Um **zahlreichen** **Besuch** **bittet**

**Fr. Schmid**, **Schneider** **u.** **Kleiderhlg.**

**Lehr-Verträge,**  
**Miet-Verträge,**

**sind** **vorrätig** **zu** **haben** **bei**

**C. F. Buch.**

Ca n n s t a t t.

Prima helle

Malzkeime

gan z frisch eingetroffen empfehlen billigt

Gebriider Mayer, RosenauftraÙe 6.

Wa i b l i n g e n.

Donnerstag Abend

Metzelsuppe

Bei

H. Buhl.

Wa i b l i n g e n.

Frisch gewässerte

Stodfische

empfehl

G. C. Herzog.

Mädchengesuch.

Bis Georgii oder sofort wird in die Nähe von Kirchheim ein fleißiges, rechtschaffenes Mädchen, nicht unter 18 Jahren gesucht, das womöglich schon in besserem Hause gebient hat. Lohn und Behandlung gut. Zu erfragen in Großheppach bei Frau Verwalter Schoeck.

Pollmachten

empfi-ht

G. F. Bud.

Verzinktes

Drahtgeflecht,

u. Stachelzaundraht

empfehl

C. Villingen-Zeller.

Deutelsbach.

Eine

Schaffkuh

Gelbschec, großträchtl

verkauft nächsten Sams-

tag

jung Wilhelm Henbach.



Wa i b l i n g e n.

Ein kleinerer

Garten

wird zu pachten g e s u c h t.

Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Wa i b l i n g e n.

Sucht jemand 1/4 - 1/2 Morgen

Acker

zu pachten.

Wer? sagt die Redaktion.

Bestellungen auf den Remsthalboten

für den Monat März

nehmen entgegen die Postämter, die Postboten und die Expedition für die Stadt Waiblingen.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Febr. (Schützengilde.) Seine Majestät der König hat gleich dem verstorbenen Könige das Protektorat der Stuttgarter Schützengilde übernommen und betheiltigt sich als Mitglied derselben mit 300 Mark Jahresbeitrag. Zur Feier der Thronbesteigung wird die Gilde ein großes Freischietzen veranstalten, wozu sämtliche Schützen des Landes geladen werden sollen. Diese Mitteilungen wurden gestern abend der Generalversammlung der Schützengilde von Schützenmeister Föhr mitgeteilt und mit großem Jubel aufgenommen. Die Mitgliederzahl der Gilde beträgt jetzt 467, das Reinvermögen beträgt 41 543 Mt.

Waiblingen, 29. Febr. Der Turnverein beschloß die Reihe der Weihnachts- und Fastnachtsunterhaltungen in hiesiger Stadt am letzten Samstag im Vereinslokal im Gasthaus zum Adler. Jeder Teilnehmer war vollaus befriedigt über das hier Gebotene. Die meist wirklich brillanten Kostüme wurden staunend bewundert; einige einfache, ländliche Tracht zeigende, brachten willkommene Abwechslung. Die einzelnen Tanzpausen wurden ausgefüllt durch Vorträge von Vereinsmitgliedern; auch an einigen Schnaderhüpferln fehlte es nicht. — In gelungener Weise kam die komische Schau: „Vorführung von 3 Wilden“ zur Darstellung. Die dunklen Südseeinsulaner zeigten als Krieger ihre einheimischen Sitten und Gebräuche durch Gesang, Kraftproduktionen, Kämpfe u. s. w. Ihr aufgeschlagenes Zelt enthielt Gegenstände verschiedener Art aus ihrer Heimat und wurde von vielen besucht. Das komische Terzett „fideles Gefängnis“ trug viel zur Heiterkeit bei, wie auch „der Zeitungskolporteur“ und „das Hupfelpappentlied“ mit großem Beifall aufgenommen wurden. Ein Sturm von Begeisterung ging erst los, als die von patriotischer Wärme durchglühte Soloscena „Kommel mit der großen Trommel“ in trefflicher Weise zu Gehör kam. Wie allwärts bei Fastnachtsbelustigungen, so war es auch im Waiblinger Turnverein. Die Mitglieder trennten sich erst in vorgerückter Abendstunde mit dem Wunsche, nächstes Jahr wieder solch vergnügte Stunden erleben zu dürfen.

Korb, 1. März. (Unlieb verspätet). Der 25. Febr. wird der hiesigen Gemeinde stets in guter Erinnerung bleiben. Es feierte nämlich der hiesige Ort das 50jährige Dienstjubiläum unseres geehrten, ersten Schullehrers, Hrn. A u w ä r t e r, welcher seit dem Sedantag 1870 bei uns weilt, und so beinahe die Hälfte seiner Dienstjahre bei uns zu allseitiger Zufriedenheit, sowohl hinsichtlich seiner Vorgesetzten wie der ganzen Gemeinde, zubrachte.

Nachdem in aller Frühe der Eingang zum Schulhaus festlich ge-

Advertisement for 'Gott. Villingen' and 'Gust. Bezen' with a large, stylized, mirrored text layout.

Advertisement for 'Bei Salzfluß' and 'Zacharias-Willen' with text describing medical treatments and products.

schmückt ward, brachte die hiesige Musikkapelle dem Jubilar ein Ständchen. Vormittags erschienen die Lehrer des Orts und überreichten ihrem Kollegen ein passendes Geschenk. Im Laufe des Tages erschienen zur Gratulation auswärtige Lehrer.

Abends 7 Uhr begann das eigentliche Fest. Die bürgerl. Kollegien sowie viele Einwohner von Korb und der Filtalgemeinde Steinremsch versammelten sich vor dem Rathaus zu einem Fackelzug. Nachdem der Jubilar durch den Ortsgeistlichen und den Schultheißen in seiner Wohnung abgeholt worden war, bewegte sich der Fackelzug unter den Klängen der Musikkapelle in den geräumigen Saal des Gasthofes zur Krone. An dem einfachen Nachfesten, welches zu Ehren Hr. Auwärters stattfand, betheiligten sich über 100 Personen. Sämtliche Räumlichkeiten des Gasthofes waren bald voll besetzt. — Hr. Pfarrer E l w e r t hielt die Festrede. Er gedachte zuerst des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs mit anschließendem Toast. Hieran schlossen sich Worte der Anerkennung für den allseitig beliebten Jubilar, dessen Jubiläum durch die zahlreiche Beteiligung von seiten der Einwohner so glänzend gefeiert werde. Während des Mahles wurde ein von den bürgerl. Kollegien gewidmeter silberner Pokal überreicht.

Gesellige Unterhaltung, wobei es an Gesang, Deklamation und Vorträgen der Musikkapelle nicht fehlte, verschönerte die höchst gelungene Feier. Gedacht soll auch sein des komischen Duetts „Der verspätete Urlauber“, welches von seiten zweier Mitglieder des anwesenden Gesangsvereins trefflich zur Aufführung kam.

Möge der Jubilar zum Segen für die Gemeinde noch lange wirken können, das ist der Wunsch aller Freunde des Gefeierten von nah und fern! — E. St.

Winnenden, 28. Febr. An Stelle des wegen vorgerückten Alters zurückgetretenen Feuerwehrrömmantens, David B e i z, Raminseger, wurde Herr Gemeinderat Fr. D o b l e r und zu dessen Stellvertreter Herr Flaschner G e i g e s gewählt.

Marbach, 24. Febr. (Aufgefunden.) Laut telegraphischer Nachricht ist der seit dem 27. Januar vermischte Steinhauer G. in Gemrighelm im Neckar aufgefunden worden. Der Leichnam wird hieher gebracht und morgen Mittag begraben.

Biberach, 27. Febr. Heute früh 5 Uhr erwachten die Eheleute M. an einem erstickenen Rauch, der in ihr Schlafzimmer eindrang, und riefen um Hilfe. In der zu ebener Erde liegenden Werkstätte war Feuer ausgebrochen, welches jedoch, da jeder Luftzug mangelte, sich nur langsam ausdehnte, aber Holz, Werkzeug u. s. w. bereits vernichtet hatte. Die herbeigeeilten Wachmannschaften löschten den Brand, bei unter Umständen hätte gefährlich werden können.

Offenau, 26. Febr. Einem hiesigen Bauern wurde aus seiner unverschlossenen Wohnstube aus der Tasche einer an der Wand hängenden Weste eine silberne Remontoihruhr nebst Kette im Wert von 40 M. von unbekannter Hand gestohlen. Verdacht hat man auf einen fremden Handwerksburschen, der Bettelns halber das Haus betreten hatte.

Sonthem a. d. Br. 27. Febr. Vergangene Nacht hatten wir eine starke Feuersbrunst. Das Feuer wurde um 8 Uhr bemerkt

und der Brand dauerte bis gegen Morgen. 2 Hauptgebäude und 3 Nebengebäude, Wohnhäuser, Scheuern und Schuppen brannten bis auf den Grund nieder. Die Besitzer sind der Söldner Mack und der Schäfer Färber. Außer dem Vieh, den Schafen, dem Wagen und einem Bett konnte nichts gerettet werden. Der Gesamtgebäudeschaden beträgt nach dem Brandversicherungsschlag 4600 M., der Gesamtfahrnissschaden 4180 M. Beide Abgebrannte sind versichert. Es wird Brandstiftung vermutet.

Aus **N e u - U l m** wird dem **U. Tgbl.** berichtet: Ein schönes Beispiel fürlichen Wohlwollens und edler Fürsorge für Anbemittelte, welches kürzlich von König **W i l h e l m II.** von Württemberg gegeben und uns von zuverlässiger, jedoch unbeteiligter Seite mitgeteilt wurde, glauben wir am passendsten bei Gelegenheit der Feier des Geburtsfestes dieses hohen Herrn veröffentlichen zu sollen. Der 18jährige Sohn einer in Neu-Ulm wohnenden württembergischen Familie besuchte die 3. Klasse der hiesigen Volksschule und kam, von dem Wunsche befeuert, eine höhere Schule zu besuchen, was seine unbemittelten Eltern ihm nicht gewähren konnten, um die letzte Weihnachtszeit auf dem Gedanken, ohne Wissen der Eltern an den König **Wilhelm II.** von Württemberg ungefähr folgenden Brief zu schreiben: „**Lieber König Wilhelm!** Ich möchte gern studieren und Staatsanwalt werden. Ich habe aber kein Geld dazu. **Lieber König, hilf mir!**“ Der Brief kam richtig an seine Adresse. **Se. Maj.** der König ließ Erkundigungen über den Knaben einziehen, welchem seitens der Volksschule ein gutes Zeugnis gegeben werden konnte, und läßt nun denselben auf seine Kosten studieren. Mit Beginn des neuen Jahres ist der Knabe in die 1. Klasse des Ulmer Gymnasiums eingetreten und besucht nun seitdem diese Schule.

**G e s t o r b e n :**

In Stuttgart Frau **L. Seeger** geb. Häufermann, **Wilhelmine** Herrmann, **Wm. Fr. Dels** geb. Strauß; in Eßlingen **Karoline** Luidert; in Ulm **Karl Stg. Paulus**, Apotheker; in Winnenden **Dav. Seiz**, Metzger; in Tübingen **Wm. M. Rayer**, **Wm. Jeyh**, Bäcker; in Gmünd **Katharine** Nagel geb. Bühler; in Jöbingen **Jos. Dambacher**, Stiftungspfleger; in Freudenstadt **Adam** Zuckwerdt.

**Deutsches Reich.**

**B r e m e n**, 25. Febr. Der neue englische Stahlbrenner „**Smedley Pyranang**“, 1652 Tonnen, von Java mit voller Zuladung nach Hongkong unterwegs, ist mit Mann und Maus in der hiesigen See untergegangen.

**Ausland.**

**L o n d o n**, 27. Febr. Am Mittwoch abend hat ein **Z u s a m m e n s t o ß** zwischen den Dampfern „**Forest Queen**“ und „**Doughborough**“ in der Nähe von Flamborough Head stattgefunden. Die „**Forest Queen**“ sank nach drei Minuten, mit allen Mann an Bord. Von vierzehn Personen wurde nur der Kapitän gerettet. Derselbe, ein vorzüglicher Schwimmer, entledigte sich im Wasser zweier Räder, ergriff einen Sparten und schwamm auf demselben, bis er von einem Boot des „**Doughborough**“ aufgefischt wurde.

**L o n d o n**, 29. Febr. Die Zahl der **s t r e i k e n d e n** **B e r g a r b e i t e r** ist auf 300 000 gestiegen. Der Reservefonds der Bergleute beträgt 1 1/2 Millionen Mark.

**L i s s a b o n**, 29. Febr. Ein furchtbarer **S t u r m** hat ungeheuren Schaden angerichtet. Bei Lissabon und Oporto zogen 6 Segelschiffe sowie zahlreiche Barken unter; 2000 Personen sind ertrunken.

**L i l l e**, 26. Febr. In Sainte-Colombe liegt seit acht Tagen ein 22jähriges Mädchen in **t o d ä h n l i c h e m** **S c h l u m m e r**. Die Schlafende wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie mit Milch künstlich ernährt wird. Sie ist vollständig unbeweglich, scheint aber die Sprache ihrer Umgebung zu verstehen.

In der ungarischen Stadt **S z o l n o k** wurde an einem Tage der vorigen Woche einem dortigen Bäcker unter anderem ein großer Laib Brot zum Baden gebracht. Als man am folgenden Tage nach dem Brot sah, welches noch nicht abgeholt worden war, sah man mit Grausen, daß in dem mittlerweile geborstenen Brotlaib die **L e i c h e** eines neugeborenen Kindes sich befand.

**N e w y o r k**, 28. Februar. Die Stahlwerke von **Batterton** sind **a n t e b e r g e b r a n n t**; der Schaden beträgt drei Millionen.

**Verstchiedenes.**

Das **p r e u ß i s c h e** **K ö n i g s p a a r** nach der **S c h l a c h t** bei **J e n a** 1806. Die unglückliche Schlacht bei Jena war beendet, so wird im Berliner „**Vor.**“ erzählt, und das preussische Heer in der Richtung nach **S a a r z b e r g e** zu aufgerollt. König **Friedrich Wilhelm** hielt einen Augenblick ratlos mit seiner Suite, als ihm durch einen herantretenden **S a n d s t r e i f e r** die Königin gemeldet ward, deren Wagen, von **M e r s e b u r g** herankommend, sich dem **S c h l a c h t f e l d e** näherte. Das hohe Paar trat sich, um sich sofort auf die Flucht zu begeben. Dazu war aber, da die Pferde der Königin ermüdet waren, ein anderes Fuhrwerk erforderlich. Adjutanten wurden ins Dorf geschickt, fanden es aber menschenleer, weil sich die Einwohner aus Angst vor dem Feinde versteckt hatten. Der Schulze des Dorfes, der sich im Keller verkrochen hatte, wurde gefunden und gezwungen, ein Fuhrwerk zu beschaffen. Da seine eigenen Pferde nicht bei der Hand waren, ließ er durch die bereits im Dorfe befindlichen Franzosen von Haus zu Haus. Endlich fand er ganz hinten am Ende des Dorfes im Gehöft eines Bauern zwei im Stalle stehende Pferde und auf ihrem Hofe einen ganz

einfachen Leiterwagen. Schnell wurde alles fertig gemacht, um das Königspar, das jeden Augenblick in feindliche Hände geraten konnte, aufzunehmen. So schnell die Pferde laufen konnten, jagte dann das Gefährt gen **E s f u r t**. Als es an die Festung kam, war die größte Gefahr vorüber, denn bald befand sich das hohe Paar mitten unter den flüchtenden preussischen Truppen. — Der König befahl zu halten, um sich mit seiner Gemahlin nun zu Fuß in die Festung zu begeben. Zuvor aber sagte er in seiner bekannten kurzen Redeweise: „**Fuhrgeld angeben! Wieviel?**“ Der Schulze, der selbst seinen König fuhr, stotterte etwas von **P f l i c h t**, **U n t e r t h a n e n t r e u e** und **L i e b e** zu seinem Könige und seiner Königin, bis diese freundlich auf ihn zuging, seine Hand drückte und ungefähr folgende Worte sprach: „**Mein Lieber, wir sind Ihnen großen Dank schuldig, aber Sie sehen, daß wir jetzt nicht in der Lage sind, unsern Dank durch die That zu beweisen. Sollten Sie später einen Wunsch oder eine Bitte auf dem Herzen haben, dann wenden Sie sich nur getrost an den König, seien Sie es oder Ihre Nachkommen. Ich gebe Ihnen mein königliches Wort, daß ich dafür sorgen werde, daß Sie dann die Erfüllung ihres Wunsches sehen werden.**“ — Ob der Schulze oder dessen Nachkommen sich später hiernach gerichtet haben, ist in dem Berichte, der mir hier vorliegt, nicht gesagt. — Hinzugefügt ist noch, daß der **M a r s c h a l l** **D a v o u s t** der die Schlacht geleitet hatte, als er in seinem Quartiere bei einem Pfarrer erfuhr, wie nahe das Königspar der Gefangenschaft gewesen, vor **W u t** und **M e r g e r** die Möbel seines Zimmers zer schlagen und seinen **W i r t** selbst mit der flachen Klinge durchgebläut habe. **G l a u b h a f t i g** dies, denn **D a v o u s t**, der bekanntlich von da ab **H e r z o g** von **M e r s e b u r g** hieß, war ein sehr jähorniger und oft grausamer Krieger, wie er dies bald nachher gegen die Bewohner **H a m b u r g s** bewiesen hat.

— (**A u t o m a t i s c h e** **P e i t s c h e n** **L i e b e**) sind jetzt für Liebhaber um den geringen Preis von 10 Senis in Amerika zu haben. Eine der vielen religiösen Sekten, die in den Vereinigten Staaten ihr Unwesen treiben, hat den geistreichen Einfall gehabt, in den Vorhallen ihrer Versäle **S e i f e l a u t o m a t e n** aufzustellen. Gegen Einwurf eines Zehncentstücks in den Automatenmund kann sich jeder Sektirer zu einer Selbstkasteiung eine kleine Seifelung angebeten lassen. Man erhält „je nach Wunsch“ 20 **R u t h e n s t r e i c h e** oder ebensoviele **P e i t s c h e n** **L i e b e**. Größere Sünder lassen sich jedoch lieber **S c h l ä g e** mit dem russischen **R a n t s c h u** oder mit der neunschwänzigen **R a p e** aufzählen, die von dem Automaten ohne jede Preissteigerung verabfolgt wird.

— Ein **s i d e l e r** **V o r f a l l**, der sich vor noch nicht langer Zeit zugetragen hat, wird gemeldet: Bekanntlich verlangt die strenge Schweizer Eidgenossenschaft von jedem Ausländer, außer seinem Heimatschein ein Zeugnis über seine moralische Führung. Nun kam ein **K i n d** von noch nicht einem halben Jahr in jenes gesegnete Land, wahrscheinlich um sich in späteren Tagen häuslich niederzulassen. Ohne Heimatschein wäre sein Aufenthalt in der Schweiz einfach ein Unbeing gewesen. Aber nicht genug damit, man verlangte für die **P i s c h e l p u p p e** auch noch ein **B e u m u n d s z e u g n i s**, welches natürlich von dem darum angehaltenen **G e m e i n d e r a t e** pflichtgetreu ausgestellt wurde. **V o r b e s t r a f u n g e n** sollen darin keine verzeichnet sein! Ist das nicht originell? — **G e s t e r n** erhielt ich von einem Freunde im **E s a ß** die Nachricht, daß sein mit gut bekannter **W e t t e r** sehr schnell gestorben sei und zwar durch **G e n u ß** **w a r m e n** **B r o t e s**. Wie weiter mitgeteilt wird, hat der junge Mann schon oft **B r o t** direkt aus dem Ofen gegessen, ohne daß es ihn etwas geschadet hätte, diesmal aber führte es seinen raschen **T o d** herbei. Da es nun viele Liebhaber für warmes Brot giebt, so sei an dieser Stelle vor dem **G e n u ß** desselben ausdrücklich gewarnt.

**Handel und Verkehr.**

**F r u c h t p r e i s e** des Winnender Fruchtmarkts.

Dom 25. Februar 1892.

	Durchschnittspreis.			Höchster. Niedester.	
	Höchster.	Mittler.	Niedester.	Preis.	Preis.
Dinkel per Str.:	7 98	7 91	7 88	8	7 70
Haber per Str.:	6 74	6 67	6 55	6 80	6 50

**Englische Cheviots und ächte Raungarne**

ca. 140 cm breit à Mt. 1.75 bis 7.85p. Meter

versenden direkt an Private jede beliebige Meterzahl.

Wurkin-Fabrik-Dépôt Ostlinger & Co. Frankfurt a. M.

Neueste Muster-Auswahl bereitwilligst franko.

Wenn Tausende es bestätigen, warum die berühmtesten Professoren und eine sehr große Anzahl praktischer Meister sich in anerkannter Weise über ein Präparat, wie es die ächten Apotheker **R i c h a r d** **B r a n d t**'s **c h e n** **S c h w e i z e r p i l l e n**, sind, auslassen, dann unterliegt es gewiß keinem Zweifel mehr, daß es sich nur um ein durchaus reelles Haus- und Heilmittel handeln kann. Nur ihrer vorzüglichen Wirksamkeit verdanken die Schweizerpillen ihre heutige allgemeine Verbreitung, welche von keinem anderen Mittel erreicht wird. Man lese die 400 amtlich beglaubigten Zuschriften, welche innerhalb 8 Wochen eingelaufen sind; die ächten Schweizerpillen mit dem **w e i ß e n** **K r e u z** in rothem Grunde sind à **S c h ä f e l** **N. 1.** — in den Apotheken erhältlich.